

Peer de Smit

Auf ein Wort – Tabelle

Tabelle ist ein schönes Wort, was sich von dem, was es bezeichnet, nicht unbedingt sagen lässt. In der *Tabelle* klingen die *Libelle* und die *Gazelle* an, und auseinandergenommen ließe es sich auch französisch als *ta belle*, »deine schöne ...« lesen: *ta belle main*.

Tabelle ist die Verkleinerungsform von *Tabula*, was »Tafel« oder »Brett« bedeutet. Die *Tabelle* bringt die Matrix unter dem, was ihr eingeschrieben wird, zum Verschwinden. Von der Tafel bleibt nur die Schrift übrig, die Aufzeichnungen und Verzeichnisse, auf welche die Bezeichnung des Täfelchens übertragen wurde.

Eine *Tabelle* hat Zeilen und Spalten, um Ordnung zu schaffen, um die verschiedenen Elemente einer Aufstellung an die rechte *Stelle* zu bringen. Das Wort aber wirkt filigran und nicht ungeschickt dabei, ein wenig so, als hätte es Flügel oder einen *Propeller*, um sich über anderes hinwegzusetzen. Das gilt im Übrigen auch für die *Bagatelle*, wo das Leichte, Gewichtslose und Zarte, dieses flüchtige Drüberhinweg, das das Wort mit ähnlich klingenden Wörtern wie *Welle* oder *Quelle* gemein hat, besser zur Wortbedeutung passt als bei einer Excel-Datei. *Zelle*, *Kelle*, *Delle*, *Rondelle*, *Felle*, *Schelle*, *Gebelle*, *Stelle*, *Grelle*, *Elle*, *Forelle*, *Sardelle*, *Gazelle*, *Helle*, *Geselle*, *Karamelle*, *Parzelle*, *Mirabelle*, *Aquarelle*, *Kapelle*, *Schwelle*, *Schnelle* – so Un-

terschiedliches diese Wörter auch bedeuten, in ihrer klingenden Bewegung sind sie einander gestisch verwandt und gehören derselben Familie an. Der anlautende Konsonant moduliert und modifiziert das gestische Motiv.

Das flüchtig *Schnelle*, *Grazile* und *Kleine* führt bei Namen wie *Forelle*, *Sardelle*, *Gazelle*, oder *Schelle* stimmig zum Sinn. Aber es bestimmt auch in der Bezeichnung von statischen Dingen, wie sie aufgefasst werden sollen. Schöpflöffel und *Kelle* mögen das Gleiche bezeichnen, aber es liegen doch Welten zwischen ihnen, und sie sprechen etwas jeweils völlig anderes aus. Das schlagartig *Schnelle* in der *Kelle* lässt sich kaum überhören, und ebenso wenig das fast tölpelhaft Stammelnde im Schöpflöffel, wo das Kompositum ...*öpf...öff...* zweimal anzusetzen scheint, um das Gleiche umständlich und zungenbrecherisch zur Sprache zu bringen.

Und doch: Eine *Tabelle* – so ließe sich jetzt nach Erkundung des Wortes sagen – bringt Ungeordnetes geschickt und schnell an die rechte *Stelle*. Auf diese Weise ließe sich am Ende vielleicht auch dem Bezeichneten noch etwas Schönes abgewinnen.

Peer de Smit, Prof. für Theater im Sozialen, Schauspieler, Regisseur und Autor. Literatur- und theaterwissenschaftliche Publikationen.

die Drei 3/2021



Tabelle – EchoGraffito von Rée de Smit